DAS ENDE DER WELT II

Die Rabiatdruckerei Witten

- Mit echtem Titelbild
- Mit ganzen Sätzen
- Gegen Breitseite!
- Mit Berichten zur 1., 2. und ganz anderen Mannschaften
- Mit Inhaltsverzeichnis am ENDE

HAARSCHUPPEN SIND tote HAUT!

Intro

Heute, als ich mit der Bahn an der Hoheluft vorbeifuhr und zu all den glücklichen Menschen herunterspähte, die sich nichtsahnend ihren Weg durch die Stadt bahnten, da musste ich weinen. Welch

Leid wird ertragen, welche Schrecken geschehen in dieser, dem Untergang geweihten, Welt? Was habe ich für Qualen gelitten auf der Safari in Leipzig, bei den Wilden in Chemnitz und in der

Schüssel zu Stellingen. Gewalt wohin man nur blickt. Mitleidige Blicke jener, die hörten, dass es uns nach Meuselwitz verschlagen hat und behelmte Gewalttäter, die dennoch nichts weniger als

der einzige Schutzwall vor den Barbaren darstellt! Katastrophale Niederlagen. Zertreten, verkümmert, verzweifelt. Das Ende der Welt ist wieder ein Stück nähergekommen. Teil Zwei der Chroniken

des Schreckens.

Von innen / beschlagene / Scheiben sind Glas voller Kaltem / Schweiß

Endlich wieder Düsseldorf!

War das der WDR? Egal! Irgendein dritter Sender hatte das Spiel der Fortuna gegen Werder Bremens Zweite live übertragen. Ein mit über 50.000 Zuschauern ausverkauftes Drittligaspiel um den Aufstieg. Was für ein Gegurke. Aber am Ende hatte ich meine Fortuna wieder in der Liga! Schon in der Regionalliga waren die Spiele immer ein Saisonhighlight. Heimspiele wurden immer gewonnen und auswärts wurde nächtelang gefeiert wo es eigentlich für uns Hamburger nie was zu feiern gab. Und irgendwie scheinen sich die Düsseldorfer und St Paulianer immer zu verstehen. Ok, in beiden kurven gibt es Leute, die das anders sehen. Aber mir alter Kutte war das immer egal. Düsseldorf war immer mein Lieblingsgegner. Das geht sogar so weit, dass ich unsere Amateure nicht nach Rostock begleitet habe. (Dennoch Glückwunsch für den Auswärtspunkt. War sicher nicht so einfach an der Ostsee.)

Letztes Spiel für die Haupttribüne, aber da wir eh immer alle über den Kuchenblock gemeckert haben, war mir das Lachs. Dafür galt es heute aktiv unserem Helden Naki den Rücken zu stärken. Viele fanden es scheiße, dass er die Kehlen der Rostocker abgeschnitten hatte. Mir war das relativ egal. Derby, Emotionen, passiert. Darüber kann man aber sicher diskutieren etc. Aber diese Hexenjagt der Medien und die erwartet zu hohe Strafe vom heuchlerischen Verband und dazu die fehlende Unterstützung vom Verein für den ersten Spieler in Braun und Weiss den ich je mit Derbymentalität auf dem Rasen gesehen habe, dem Eroberer der DKVB-Arena, … Ich schreibe mich wieder zu heiß. Groß fand ich aber, wie die Fans ihm gezeigt haben, dass wir hinter ihm stehen. Und nach dem Spiel noch die Aktionen der Mannschaft. Mein St Pauli! Geil!

Das Spiel war Klasse! Ja, viele zerrissen sich das Maul, doch das halte ich für Jammern auf höchstem Niveau. Ganz großes Lob an Dingsbums Meyer. Unglaublich was der Trainer aus dieser Mannschaft geformt hat. Zwei Topmannschaften kämpften 90 Minuten um jeden Meter Rasen. Klar sieht das nicht immer nach Zauberfußball aus, aber im Gegensatz zur Dritten Liga sah man (und ich habs mir mehrfach noch mal auf dem Bildschirm angesehen), wie wichtig es für beide Mannschaften war die Zweikämpfe zu gewinnen, denn sobald sich eine Mannschaft freigekämpft hatte, sah es gefährlich aus. Und gleich in der zweiten Minute gab es die erste Chance durch die Gäste. Dafür gleich darauf dieses Traumtor von Kruse! Der Schiri war der einzige auf dem Platz der absolut unterirdisch war. Ich will nicht sagen, dass er alles falsch gemacht hat, denn über einige Situationen hätte man vielleicht wirklich so entscheiden können. Und in der Summe war daher der Strafstoß (und Ausgleich) der Fortuna irgendwie gerechtfertigt. In der zweiten Halbzeit machte sich der Aufwendige Kampf bemerkbar. Zuerst bei beiden Mannschaften, dann immer deutlicher bei den Düsseldorfern. Das 2:1 durch Hennings war daher richtig. Das Spiel wurde dann auf schlag wieder härter und besser und was hätte alles passieren können. Beide spielten auf Sieg und als der Schiri endlich abpfiff war da bei mir nur noch Extase!

Danach wurde gefeiert, die Haupttribüne verabschiedet, Naki beglückt und in den Straßen wurde eine alte Tradition wiederbelebt: Fortunen und Hamburger feierten zusammen bis zum nächsten Morgen. Nebenbei: Düsseldorf machte den besten Gästesupport den ich je in unserer Gästekurve gesehen habe. Das gilt es beim Rückspiel zu toppen. Wir wollen denen doch nicht nachstehen!

BREITSEITE SUCKS!!! ?

www.Breitseite-Stpauli.de

Sachsen Leipzig gegen Lokomotive Leipzig

Wir Breitseitoiden sind das härteste und krasseste was es im Fußball fantechnisch gibt, das ist einfach mal unbestreitbar. Zieh dir ne Line aus Citronensäurepulver und reib dir ne Jalapenho in die Augen und singe dabei "Im Frühtau zu Berge" und wenn du danach Lust auf ne Meeresfrüchtepizza hast, dann weißt du, was wir für Kerle und Kerlinnen sind. Und so begeben wir uns auf Expeditionen in die gefährlichsten Regionen der bekannten Fußballwelt. Dort wo es immer Ausschreitungen gibt wenn St. Pauli zu Gast ist und es wieder heißt, dass die Schläger nur dann kommen wenn St. Pauli gegen den ortsansässigen Dynamo, Traktor, Hansa sonstwas antritt. Wir überprüfen das. Halten unsere ungewaschene Haut hin und stellen uns in die schrecklichsten Fankurven wo gibt. In der letzten Ausgabe von DEDW wahteten ich und Gehegepeter, sowie eine Hand voll Nordkaoten durch den Schlick an der Hamburger Straße (der in NDS) beim Match Eintracht Braunschweig gegen Holstein Kiel. Natürlich war die Fankurve genau mit den "Menschen" gespickt, die angeblich "sonst nie da sind" Nazis, Hools und Wilde die jeder Beschreibung spotteten. In Massen wie sie sich mir NOCH NIE geboten haben. Doch mit Glück entkamen wir heil und gesund und nu gehts auf! Auf ins nächste Abenteuer! AUF ZUM ATOM!

Randinformationen:

FC Sachsen Leipzig

Vor WW2 gab es schon Vorgängervereine in der damaligen Gauliga, nach dem Krieg entstand zunächst eine SG im Stadtteil Leutzsch, später die berühmte BSG Chemie, die Leutzscher Legende, die zwei

ipzig, um im neuen Spielsystem weiterzukicken, quasi mit der enz des damaligen Oberligisten Chemie Böhlen. Die BSG Chemie pzig war nur noch ein Schachverein. Die Chemiker betrachteten len FC Sachsen als Nachfolgeverein, bis aus diversen Gründen deren Ultras sich wieder der BSG Chemie zuwanden und einen leuanfang in der Kreisliga starteten. Seither wird gestritten wer die echte BSG Chemie Leipzig verkörpert. Das einstmal als eher linke Volk beim FC Sachsen wurde leider in den letzten Jahren zunemend von Nazis unterwandert, so dass wohl St. Pauli auch nicht mehr gern gesehen sein wird.

Meisterschaften und zwei Pokale einfuhr, trotz aller Widerstände gegen Sportfunktionäre und Benachteiligungen vom Stadtrivalen ausgehend. Neben Union Berlin waren die Fans berüchtigt als Rebellen gegen Staat und Ordnung und Rabiaten (Hooligans?). Nach der Wende fusionierte man mit Böhlen zum FC Sachsen

A FAR

15000 Zuschauer

1.FC Lok Leipzig

Früher, ja, früher war der VfB Leipzig ne ganz große Nummer in deutschen Fußball. Erster Deutscher Meisterever , eine wirklic große Größe. Nach dem Krieg wurde dann als Nachfolger de weniger erfolgreiche FC Lok Leipzig gegründet. Bevorteil gegenüber der BSG schaffte es der Verein aber nie Meister zu werden, allerdings spielte man immer oben mit und wurde mehrfach Pokalsieger. Nach der Wende schaffte man ein paa Jahre erste und zweite Bundesliga bis man in die Insolvenz ging und aufgelöst wurde. Die Jugendabteilung ging an den mittlerweile neugegründete 1.FC Lok Leipzig, den viele zwar als Nachfolge ansehen, jedoch faktisch ein ganz neuer Verein ist. Es folgte ein kometenhafter Aufstieg bis in die fünfte Liga, wo wir dem ZFC Meuselwitz verdanken, dass wir weiterhin von dem Verein verschont bleiben. Die Zustände in Leipzig sind dank der zahlreichen Schläger und Nazis in der Fankurve unerträglich geworden und Fans der Vereine Roter Stern, BSG Chemie, FC Sachsen und RB Leipzig müssen jede Woche mit Angriffen von Lokisten rechnen. Soviel zur Randinfo.

Am 23.08.2009 machten sich Mitglieder von Breitseite St. Pauli und Nordkaos (SC Victoria Hamburg) gemeinsam auf dem Weg ins Leipziger Zentralstadion, um eines der traditionsreichsten und wohl das gewaltprädistinierteste Derby Dlands zu besuchen. Abgesehen von einem Blitzer an der Stadtgrenze blieb die Hinfahrt ereignislos.

Wir folgten nun einem Auto, das über und über mit Lok-Artikeln vollgespamt war, zum Gästeparkplatz der zukünftigen Red Bull Arena. Dort angekommen boten sich unserem Blick fast nur Kutten. Unsere Gruppe schlich im Schutze der Masse in die Gästekurve, vorbei an Ständen der Ultras und des Vereins. Zu unterscheiden waren die Stände nicht. Sogar Aufkleber mit Gewaltaufrufen gegen die BSG Chemie waren an beiden zu finden. Das Stadion, das aussieht als habe man ein Schwimmbecken auf einer Garage abgestellt und einen Deich drum herum gebaut, war mit 15.000 Zuschauern bemerkenswert gut gefüllt. 15.000 in der Oberliga! Zwei Tage zuvor hatte Victoria vor 180 Zuschauern gekickt! Im Gegensatz zur Braunschweiger Gästekurve, wo viele einfach "Thor Steiner" auf ihrem T-Shirt hatten, fand man hier mehr Kreativität vor. "Probstheidaer Nationalmannschaft", "Helden sterben nie" , "Widerstand..." Fratalschrift allez, in diverser Form aber auch jede Menge TS. Viele Nazis, viele Idioten, wenige Familien, wo der Verein sich doch als Familienverein darstellt. Aber auch in der gegenüberliegenden Heimkurve wurde früh der Reichsadler ausgerollt. Hu, hier möchte ich nicht mit St. Pauli spielen. Bei So einer Kulisse hätte ich allerdings mit mehr Stimmung gerechnet. Die Ultras von Lok brachten trotz großer Zahl relativ wenig zustande. Gelegentlich schwappte ein "Schämmieschweine" durch die Kurve und einmal sangen alle ein Lied dass wir als "Steht auf

Zentralstadion GEWALT =>

BREITSEITE SUCKS!

(Bericht zu lang)

wenn ihr Leutzscher seid" verstanden. Das konnte aber nicht sein. Leutzscher waren doch genau die anderen. Auf Nachfrage bei einem völlig schockierten Lokisten stellte sich raus dass nicht "Leutzscher" sondern "Leipziger" gesungen wurde. Tja, Dialekte... Sonst nur situationsbedingtes Jubeln oder Pfeifen. Da waren die Sachsen schon besser, die zwar nur etwa ein Fünftel des Publikums stellten, dafür aber oft lauter, leider aber nicht kreativer waren. Vom Spiel habe ich bis jetzt nicht viel geschrieben. Eigentlich dürfte es auch nicht erwähnt werden, denn es war schlecht. Verdammt schlecht. Nein, schlechter als verkackt schlecht. Beschissen würde es auch nicht treffen, aber ich will sportlich fair bleiben. Im Bericht vom MDR sprach man von einem tollen Oberligaspiel,doch wenn es denn so sein sollte, bedauere ich alle Fans im mitteldeutschen Raum. Ehrlich! Lok hielt nichts von Taktik oder Passspiel. Sobald ein Gegner umgeholzt wurde, schnappte sich jemand den Ball und rannte los. Egal wo er den Ball bekommen hatte, das Ziel schien immer der Elfmeterpunkt zu sein und so lief man ab durch die Mitte. Dass es dann immer einen Spieler gab, der dem Renner den Ball abnahm kam nie ein Lokist an sein Ziel. Manchmal versuchte der ballführende Lok-Spieler einen Fernschuss aus 30 bis 50 Metern, das blieben aber auch die einzigen gefährlichen Situationen. Ohne Scheiß! Selbst wenn ein Loki seitlich des gegnerischen Strafraums den Ball zu Füßen bekommt rennt er außerhalb der Strafraumgrenze lang bis ein Abwehrspieler den Ball wegtreten kann. Es gab weder Mann noch Raumdeckung im probstheidaer Abwehrverhalten. So konnte der FC Sachsen geradezu unendliche Räume nutzen, um über die Seiten anzugreifen. Er ließ sich auch entsprechend viel Zeit dafür. Doch unbedrängt gelang abwechselnd der letzte Pass oder der Abschluss nicht. Torschüsse von den Leutzschern waren fast schon kommödienreif. Einige Zuschauer hatten schon Blasen an der Stirn vom Draufklatschen mit der flachen Hand. Zehn Minuten vor Schluss hatten dann einige Randalierer die Schnauze voll und zündeten Knallkörper. Wer jetzt aber auf eine Prügelorgie gehofft hatte, wurde wieder enttäuscht. Zwar gab es Massenbewegungen von mehreren Tausend Leuten in Richtung Polizeiblock, doch nur ein einzelner Lok-Fan holte sich beim Versuch den Block zu durchqueren Netzhautreizungen und Stadionverbot ab. Der Dümmste auf Leutzscher Seite schaffte es beim Pöbeln von der Tribüne zu fallen und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Der Mensch rechnet immer alles, was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt so hoch an als das, was er besitzt. (Gottfried Keller)

In allen Dingen ist Hoffen besser als Verzweifeln. (Goethe)

www.BREITSEITE-STPAULI.de

Nach ein paar Böllern und einem Bengalo im Gästeblock war aber die Aufregung beendet und das Spiel wurde leider fortgesetzt. Natürlich blieb es beim 0:0 weil leider nicht beide Teams verlieren können. Und so ging es raus zum Auto. Auf dem Parkplatz warteten wir bis die Masse weg war und machten eine Essenspause. Um uns herum Rechtsrock und Prollkarren. Und als wir weiterfuhren sahen wir noch ungemein viele Gruppen "zum pinkeln" ins Gebüsch verschwinden. Von den folgenden Ausschreitungen erfuhren wir nur übers Internet. Die zweite Safari war ebenso erschreckend wie die erste. Was nun? Was kommt als nächstes? Waldhof Mannheim? BFC Dynamo? KFC Uerdingen? We will see!

WWW.BREITSEITE-StPauli.de

GEGEN MAGDEBURG

ST PAULI AMATEURE

St. Pauli II gegen FC Magdeburg (0:3) (16.10.2009)

Unsere Erste Mannschaft spielte in Oberhausen (gähn!) und unsere Zwote zuhause gegen den Zuschauerkrösus der dreigeteilten vierten Liga. Zum Glück kamen diesen Freitag Abend über 1000 Gäste, sonst könnte unsere Zuschauerstatistik noch schlechter ausfallen können. 1400 Zuschauer...man man man man man man man! Vor dem Spiel nette Gespräche mit einigen Blau-Weissen, andere mochte man allerdings nicht unbedingt ansprechen. Die anderen Elbstädter sind eben ein komplett bunter Haufen. Allerdings soll einer unsere Ticketkasse beklaut haben und andere versucht haben das Jolly anzugreifen. Spacken! Wegtreten! Schattenseite einer wirklich interessanten und treuen Fanszene die akustisch 90 Minuten unser Stadion beherrschte (alledings ohne dass wir die Sprache verstehen konnten). Scheiß drauf, wir Zeckenpack hatten trotzdem unseren Spaß und sind uns sicher, dass auch der eine oder andere Magdeburger "Aufstieg nur für uns" aus unserer lustigen Fankurve vernommen hat. Allzu lustig war es allerdings nicht, was wir da auf dem Feld sahen. Unsere Mannschaft hielt zwar weitestgehend gegen, Magdeburg war jedoch klar die cleverere Mannschaft. Jeder St. Pauli Angriff wurde mit einem tückischen Konter bestraft, sodass die Amateure immer mehr die Nerven verloren und Fehlpässe und Stolpereien zunahmen. 3:0 ging es aus, wobei man unserer Mannschaft nicht nachsagen konnte, sie habe es nicht versucht. Eine ganz bittere Niederlage. Nachdem wir der Mannschaft aufmunternd zuklatschten ging es also mit Vollgas zum Clubheim, um wenigstens den Auswärtssieg der ersten Mannschaft zu sehen. Und das klappte wenigstens. Auswärtssieg! Auswärtssieg!

FLUSSDERBY!

Meuselwitz gegen St Pauli II 0:0 (04.10.2009)

Ja, damals in Kiel, wisst Ihr noch? Wir haben den Meister der Schleswig-Holstein Liga im Elfmeterschießen besiegt und nachdem wir zur Feier des Tages ordentlich von den Eutiner Auerochsen zertreten wurden, sangen wir alle "Wir fahrn nach Meuselwitz!" Und was ist davon geblieben? Gehegepeter und ich! Ihr wolltet euch das drölfhundertölfte mal die Profis gegen unsere Exfreunde von 1860 zuhause oder bei Sky angucken. Tja, aber wir können uns nichts vorwerfen. Wir habens gemacht. und es war gut! Sachsen-Anhalt. Sechs Stunden auf dem Highway durch endlose Steppe. Mann, ist da nichts los! Und dann, nach der verschollenen Geisterstadt Zeitz kam endlich das Mekka des Dorffußballs: Meuselwitz (Stadtrecht!). Wie damals bei der TuS Hoisdorf einfach dem Landvolk folgen und nach wenigen Metern war da schon der gemeinsame Heim und Gästeparkplatz. Als St. Paulifan aus Hamburg wurde man hier überall freundlich begrüßt und nett quatschend ging es über den Heimblock ohne große Kontrollen in den Gästeblock, wo sich nachher ca. 50 Zecken (von insgesammt 1100 Zuschauern) tummelten. Dresdener, DSCler, Sterne,... buntes gut gelauntes Volk. Support war wieder für Amateurverhältnisse phantastisch und einfach lustig. (Peter musste allerdings oft über die sächsischen Versionen unserer Lieder staunen. Wir beiden waren als einzige Nordies die Exoten des Stadions). Das Spiel richtete sich nach dem Wind. Der bließ unseren Jungs in der ersten Halbzeit in den Rücken, so dass Meuselwitz selber kaum über die Mittellinie kam und St. Pauli die erste Hälfte mehr als dominierte. Nur ein Tor kam dabei nicht heraus. In der zweiten Halbzeit nahezu das Gleiche mit vertauschten Mannschaften. Doch Keeper Schenk rettete uns den AUSWÄRTSPUNKT durch überragende Leistung. Erwähnt werden muss aber auch der Heimanhang: ca. 20 Ultras machten gegenüber durchgehend gute Stimmung. Respekt! Und in der zweiten Halbzeit gab es auch zwischenzeitlich ordentliche Anfeuerungen von der Haupttribühne. Das Stadion ist etwa so wie in Oberneuland, mit Ausnahme, dass alles was in Oberneuland versucht wurde hier gelungen zu sein scheint. Die Bluechip Arena ist klein aber gefällt! Hoffentlich trifft man sich nächste Saison wieder. Sechs Ozzy Osbourne Tapes später, zu nachtschlafender Zeit hatten uns die Elbbrücken wieder... wiiir sind Zeeeeeckennnn, assoooziaaalleeeeee Zeeeeckeeeeen, wir schlafen unter Brüüüüücken und niemals in der Bahnhofsmission!

EURE ELTER GEHN ZUM HSV!

HSV II gegen St Pauli II (4:0) (25.10.2009)

Versuche unter der Woche für Derbystimmung bei den Rauten auf der Arbeit zu sorgen, führten trotz hoher Anstrengung nicht zu gewünschten Erfolgen. (Sorry, Klaus, das mit Deinem Bein wird bestimmt schon wieder!) Dennoch hatte ich richtig Bock auf das erste Derby seit langem auf Augenhöhe. Das Spiel fand natürlich nahezu unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt, da die ersten Mannschaften beide zeitgleich spielten. DfB? DFL?? NOFV??? ALLES KÄSE! Egal wie

GEHST Du durchs Viertel

mans dreht und wendet, alles stinkt! Angeblich 1000 Leute fanden sich allerdings in der zugigen Sankt Ellingener Betonschüssel ein, 70 bis 100 Zecken. Und unter uns Zecken mein bester Kumpel, der trotz St. Pauli Fanartikel die Haute im Herzen und auf der Zunge trägt. Schön atziger Antisupport bei uns. Bei den HSVern nur Torjubel. Leider vier mal.*lol* Eigentlich fing das doch ganz gut an. Beide Mannschaften auf Augenhöhe, doch dann ein Strafstoß für Eidelstedt und unsere Mannschaft brach erstmalig in der Saison völlig zusammen. In der zweiten

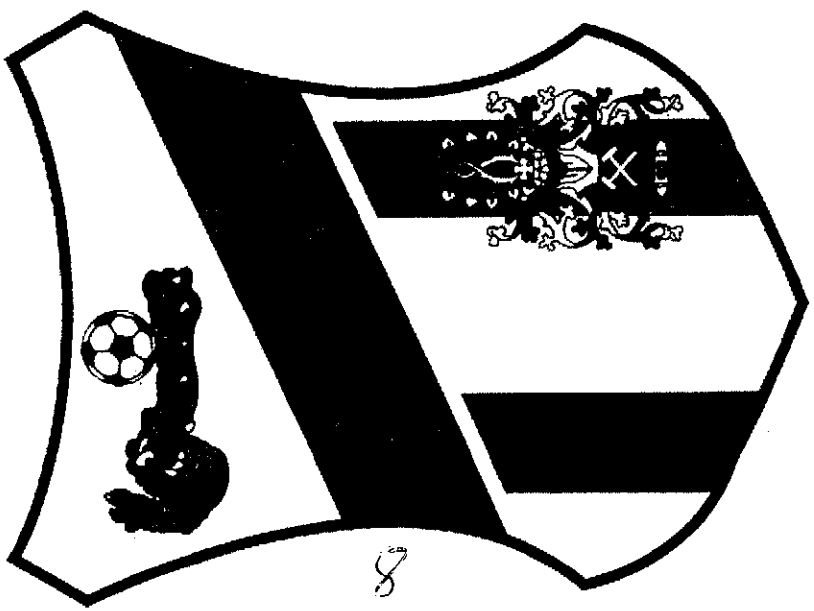
HÖRST Jeden Ruf

Halbzeit wurde unser Support aber nicht deshalb schlechter, sondern weil die Skins & Co. wegen gemütlichem Blockwechsels (immernoch Gästesitzplatzblock!) mit einem Polizeikessel belohnt wurden. Leider gewann ich an diesem Tag mehrfach den Eindruck, dass einige Polizisten Krawalle provozieren wollten. Ein Beispiel: Nach Abpfiff, als die bisher bunt gemischte HSV und St. Pauli Fantraube, die aus dem Schuttlebus stieg, getrennt wurde und wir wie bestellt und nicht abgeholt eine halbe Stunde außerhalb der S-Bahn warten mussten. Team Green droht mit

Liebes auf Schilder, Wände

körperlicher Züchtigung und pöbelt, als säßen sie regelmäßig in Braunschweig/Essen/Offenbach aufm Zaun. Zum Glück reagieren die Fans im Kessel und vor der Absperrung besonnen und so bleibt es unblutig. Mein Freund, der von Fankultur und Repressionen bisher noch nichts wusste, war ziemlich geschockt und hielt die Zustände für skandalös, obwohl ich ihm anschließend erklärte, dass heute nichts besonderes passiert sei und es oft noch schlimmer kommen würde. Naja, lustig war dann unser Besäufnis am Hauptbahnhof, als wir den Tag damit abrundeten in St. Pauli Klamotten zwischen den St. Ellingern das Remis der Rauten bei wasweißich anzugucken. Das rate ich jedem. Ist echt lustig!

Und auch Stu...



DAS WAPPEN mit dem KROKODIL!

BREITseite sucks!

Altona FC gegen SC Victoria (1:0) (01.11.2009)

Als das ewige Derby gilt das Revierderby zwischen BVB und Schalke 04. Kein Derby ist älter oder öfter. Wobei, ganz sicher bin ich mir da nicht. Schon am 31.10.1898 soll das erste mal Altona 93 auf den 1895 gegründeten SC Victoria getroffen sein. Bis 1919 waren beide Vereine die ultimativen Konkurrenten im Kampf um die Spitze im Hamburg-Altonaer Fußballverband und beide waren Gründungsvereine des DfB. Seit dieser Zeit spielten beide Vereinen in diversen Ligen (1 bis 5) meistens auf Augenhöhe miteinander und immer um den Hamburger Landespokal (heute ODDSETT Pokal). Ist vielleicht das Spiel im Hamburg das deutsche Old Firm Derby? Hamburgs Amateurfußballszene war heiß auf das erste Wiedersehen seit ca.5 Jahren. Nicht nur aufgrund der Geschichte, sondern auch weil Victoria jetzt drei Jahre in Folge Meister geworden ist und auch in dieser Saison vor dem Spiel die Tabelle mit 10 Punkten vor Altona und 14 Punkten vor Meiendorf anführte. Spannung könnte also nur dann wieder in das Titelrennen kommen wenn Absteiger Altona 93 dem SC Victoria heute die erste Niederlage reindrückt. Sollte Victoria gewinnen, stünde der SCV mit 13 Punkten Vorsprung an der Spitze und könnte bereits langsam die nächste Meisterschaftsfeier vorbereiten. Wenn Altona gewinnt, hätten die Victorianer zwar noch 7 Punkte Vorsprung, doch zum einen wäre der psychische Vorteil, dass Victoria unschlagbar erscheint weg, und zum anderen gäbe es mit Altona einen zweiten Verein der um den Titel

Bilder könnt ihr selber machen!
Schwingt eure ARSCHE zum Amateurfußball

THE OLDEST

a) Leider verkackte das zum Glück war Altona

mitkämpft. Geht einem da nicht als Fußballfan einer ab? Gehegepeter, der Koloss und ich schlossen uns dann natürlich unseren Freunden von Nordkaos an, um den kommenden Meister der Oberliga anzufeuern. Und obwohl ich noch nie so viele Auswärtsfans für Victoria sah, waren wir doch im Verhältnis zu den 1800 AFC Anhängern im Stadion verschwindend wenige. Hamburg stand zum AFC, wer konnte es ihnen verdenken, doch trotz phantastischer Kulisse auf der Adolf Jäger Kampfbahn (verwuchert und verkommen wie nie zuvor), war es nur der Anhang von Victoria der durchgehend Stimmung machte. Selbst in der verkackten letzten Saison war der AFC Mob lauter als zum wichtigsten Spiel des Jahres im Amateurfußball. Und dabei Spielte der AFC richtig gut. Starkes Pressing und Forechecking der Heimmannschaft zerstörte das Spiel der Zitronengelben schon zu Beginn. Hinzu kam, dass der AFC zu mehreren guten Chancen kam, die nur der überragende Dennis Wolf im SCV Tor vereiteln konnte. Von Victoria kam lange nichts außer Ausrutschern und Abseitsstellungen. Aber je länger das Spiel dauerte, desto mehr verlor der AFC an Kraft und der SC Victoria kam seinerseits zu Chancen und höheren Spielanteilen. Doch gerade in Altonas schwächster Phase gelang dem AFC fast überraschend das 1:0. Schon wurden neue Kräfte freigesetzt und trotz einiger Chancen auf beiden Seiten blieb das Ergebnis mehr als verdient für die Altoniten. Trotz allem war das ein tolles Erlebnis für alle Victorianer und die Kulisse ein Anreiz mehr, um endlich den Aufstieg zu realisieren, denn trotz des Sieges für den AFC kann Victoria sich in dieser Saison nur selber schlagen.

Regionalliga of Death

Schon in der ersten Ausgabe von Das Ende der Welt habe ich euch lang und breit erzählt wie beschissen die Regionalliga ist. Ich setze jetzt also voraus, dass es sich langsam herumgesprochen hat, was sich der DfB für ne verkackte Spinnerei ausgedacht hat um den Fußball in Deutschland noch mehr kaputt zu machen. Da ich aber gerne lästere, bin ich froh, dass es ein weiteres Beispiel gibt um über Ungerechtigkeit und Versagen im DfB zu heulen:

Der Goslarer SC

Was für eine Posse! Bereits vor Beginn des Lizensierungsverfahrens, sprachen viele Fans und Funktionäre, dem GSC die wirtschaftlichen Voraussetzungen für die vierte Liga ab. Ein Verein der sein Geld ausschließlich in den Kader der ersten Mannschaft stopfte. Jugendarbeit war bis letzte Saison faktisch kaum vorhanden. Das "Stadion" seit 1950 nicht angerührt und von Zuschauern gemieden etc. Nein, Goslar hat nicht unbedingt das was eine Fußballhochburg ausmacht. Dann hieß es zunächst, dass der GSC ins 100 Kilometer entfernte Celle ausweichen würde, da man dort weniger Geld für den Ausbau des Stadions ausgeben müsse. Anschließend einigte man sich doch darauf für ein Jahr im Stadion der Eintracht aus Braunschweig zu kicken, während auf Kosten der Stadt ein neues Stadion in Goslar entstehen sollte. In der Relegation wurden die Aufstiegsrundendeppen aus Oldenburg besiegt und der GSC bereicherte die Liga. Gefreut haben dürfte sich bereits fast die ganze Liga, denn Goslar ist der ultimative Punktelieferant. Drei Punkte für jeden, außer St. Pauli II und Rostock II, dann aber kam die Horrormeldung: Der GSC zog sich aus der Liga zurück! Warum? Der Deal mit der Stadt war anscheinend doch nicht in so trockenen Tüchern, so dass die Stadt bekannt gab, dass sie sich aus der Finanzierung fürs neue Stadion zurückziehen würde.
Das hieße Lizenzentzug ab der nächsten Saison. Der Hauptsponsor gab dann (wohl erleichtert bekannt) dass er es nicht einsehe den Verein weiter zu unterstützen, wenn er doch keine Zukunft mehr im Halbprofitum hätte. Somit würde das Geld nur noch für zwei Ligaspiele reichen. In der Fanszene vom VfB Oldenburg wurde anschließend gemeckert, dass man das vorausgeahnt hätte. Der DfB reagierte erbost und drohte mit Regressansprüchen gegen den Goslarer SC. Nun trat der Verband als Vermittler zwischen Stadt und Verband auf, der GSC kuschte vor dem DfB und zog seinen Rückzug zurück, der Sponsor zahlt erstmal weiter bis zur Klärung und ich als St. Pauli Fan hoffe, dass der Fall rechtzeitig ein Ende findet, so dass uns die fehlenden Punkte gegen Goslar gutgeschrieben werden. Es ist anzunehmen, dass der DfB den Verein so lange belagern wird, bis er zwar am Ende der Saison völlig überschuldet und kaputt ist, aber der Anschein gewahrt wird, dass alles sportlich korrekt abgelaufen ist. Doch wie will sich eine Mannschaft noch motivieren, wenn jedes Spiel das letzte in der Saison sein könnte und am Ende warscheinlich eh nur die "0" in der Tabelle für die Mannschaftsleistung stehen wird? Welcher Fan wird noch Fußball genießen können bei all diesem Firlefanz drum herum? Und der GSC, ein Verein der seit 1909 besteht wird nur noch als weitere Posse der Bürohengste in Frankfurt bekannt sein.

Kogge geentert, gelöscht und versenkt!

Das war wohl der aggressivste und härteste Haufen von Freibeutern, der sich je ins beschauliche Mecklenburg aufgemacht hat. Seit der Wende ständig von Rostocker Hanseaten auf die Fresse bekommen. Auf dem Felde zitterten die Knie der Piraten und drum herum gabs Schelle, dass die Omme oszilliert. Doch dieses Jahr kam alles anders. Zum ersten Mal waren wir die Bösen. Ok, Hansafans hatten schon vor dem Spiel ne Schlacht gegen die Polizei, die wohl mit 1500 Leuten vor Ort war und uns dieses mal wirklich schützen konnte. Dafür hätten es Teile unseres Mobs definitiv nicht verdient! Klar schaukelte es sich hoch. Klar fühlte man sich letztes Jahr von DfB, Justiz und Staatsmacht verlassen, doch glaube ich, dass sich viele einfach austoben wollten und so wurden Flaschen und Feuerwerkskörper auf dem Weg ins Stadion auf Polizisten geschmissen. Warum? Gerade heute waren die doch sehr locker. Ich bekam zumindest keine Provokation mit. (Ich auch nicht, Anm.d.L.) Am Eingang dann echt tighte Kontrollen, doch mit wenigen Tricks kamen wir schnell durch und hissten Flagge über der Kurve. Stellung bezogen und gleich die ersten Chants kraftvoll in die DKvB Arena gesungen. Rostocker? Das selbe Pack wie eh und je. Freunde werden wir nie. Suptras Ultra von Persil waren heute mit Supportboykott und geschmacklosen Tapeten beschäftigt. Der Rest des Stadions relativ ruhig außer beim obligatorischen "Scheiß St. Pauli" welches bei uns mit Klatschen und Jubeln unsererseits beantwortet wurde. Zudem die wunderbare Aktion als der ganze Block bei "Ihr seid Zecken..." mitgesungen hat. Sonst wurde natürlich das Stadion akustisch von uns beherrscht. Das Spiel unserer Mannschaft war wie immer mies in der DKvB Arena. Zur Abwechslung konnte das Hansa nicht in Tore ummünzen. Erst nach über einer Stunde kam mehr Schwung in die Mannschaft, u.a. weil mit Näki wenigstens ein Spieler eingewechselt wurde, der sich reinhängte wie es in einem Derby sein muss. Dennoch war es Lehmann mit seinem Freistoßhammer der das 0:1 und sein 5. Saisontor markierte! Fertig machen zum entern! Rostock brach mehr und mehr ein und St. Pauli verschenkte ein paar Chancen. Vielleicht auch deshalb weil unsere Spieler sauer waren, dass erstmals seit Jahrzehnten in unserem Block gezündelt wurde. Das sieht jetzt ja jeder anders. Ich sehe das so: Unser Verein muss blechen und das kotzt mich an! Zudem ist es assig und feige aus einer Masse heraus über einen Zaun andere Menschen mit Feuerwerkskörpern zu beschmeißen. Wir haben uns alles andere als mit Ruhm bekleckert. Und wäre nicht das geile 0:2 von Naki gekommen, hätte ich gar nicht mehr weitersingen und mitfeiern können. Nun, nach dem 2:0 war die Kogge versenkt und da gings einfach nicht mehr anders. Da fehlte nicht mehr viel für einen Platzsturm, doch hätten wir so das ultimative Finish nicht mitbekommen. Unsere "23" breitet die St. Pauli Decke auf dem Boden aus, holt sich ne Fahne UND NIMMT DEN GROUND EIN!!! Was für eine Geste! Enrico Kern musste von zwei Spielern gehalten werden und die Südkurve platzte fast vor Wut. Doch für alle im Block war es die Genugtuung für all die Halbzeiten, in denen wir geschlagen, zertreten und gedemütigt aus dem Ostseestadion geprügelt worden sind. Danke Deniz! Ab heute bist du eine Legende! Auf der Rückfahrt wurde gebechert und einfach alles besungen. Und noch Tage später sang ich Lieder einfach aus Freude. Was für ein Tag! Dennoch bleiben zwei bittere Pillen. 1. Als ich 1997 zu St. Pauli kam, war ich fasziniert von dieser ironischen, sympatischen, einzigartigen und friedlichen Fanszene. Im Laufe der Jahre ging mir die ewige Selbstreflektion und über sich auf hohem Niveau Jammern mächtig auf den Sack. Doch vieles hat sich geändert, Wir haben uns anderen angeglichen. Trotzdem fühle ich mich wohl und nehme es an. Doch die Aggression, die schon auf der Hinfahrt zu spüren war, die

blinde Wut, die unsere Fans dazu brachte Schlagstöcke und Feuerwerkskörper mit dem Ziel andere zu verletzen mitzunehmen, dass ist wirklich nicht mehr mein Ding. Zum Glück sehe ich solches Verhalten sonst nie, aber ich möchte mich nicht mit Gewalttätern solidarisieren oder den Schein erwecken dazu zu gehören. Ich möchte mich nicht die ganze Zeit bei Risikospielen sorgen, ob es wieder wie in Rostock wird. Daher hab ich mich entschlossen, künftig Spiele wie gegen Hansa Rostock zu meiden. Dass ist nicht mehr mein St. Pauli.

2. Deniz Naki hat nach seinem 2:0 eine Halsabschneidergeste gemacht. Hätte das ein Rostocker zu uns gemacht, hätte ich ihn angepöbelt und auf ewig verdammt. Das ist Fußball. Und voll ok. Nun hatte wohl aber die Presse nicht genug zu schreiben. Die Stadt Rostock steht noch und es gab keine Toten. Daher wurde unsere "23" zum Opfer der Medienhetzjagd. Unser Verein kuschte wie immer. Rückgrat hab ich auch von keinem erwartet. Und der DfB verurteilte ihn zu 3 Spielen Sperre (neben seiner vereinsinternen Geldstrafe). Zum Kotzen! Es wurde nicht nur ein Exempel statuiert, sondern einfach das Spiel der Medien mitgetrieben. Auch wenn die Geste ein Griff ins Klo war, jetzt erst recht! 100% Solidarität mit Deniz Naki! Die Verbannten mit uns!

13

Der Wunderbare! Oh, Herrlicher! Der omnipotente Sohn der Götter! Unser Imperator! Der schöne Jens ehrt uns kriechendes Gewürm zu seinen Füßen mit den Erinnerungen an seine Kindheit und dem Beginn seiner Fanzeit! Oh Herrlicher! Oh Allwissender! Lass einblicken in Deine Vergangenheit!

The first cut is the deepest

Mein allererstes Mal liegt nun schon gute 30 Jahre zurück. An alle Einzelheiten kann ich mich einfach nicht mehr wirklich erinnern. Aber ich erinnere mich an die Stimmung, an die Ekstase, und daran, dass ich es immer wieder wollte. Und wenn ich ehrlich bin, seit dem habe ich es regelmäßig bekommen. Man kann schon fast sagen, ich bekam es Woche für Woche. Auch heute noch. Und ich will und ich kann auch nicht davon lassen. Mein erstes Mal im Stadion. Mein Bruder war schon damals 4 Jahre älter als ich, und daran hat sich bis heute nichts geändert. Also war ich schon immer der kleine Bruder. Und wie sind kleine Brüder? Sie wollen so sein wie der große Bruder. Wollen auch machen was sie machen dürfen. Und wenn ein großer Bruder einen Weg freigekämpft hat, dann kann der kleine Bruder den Weg gehen ohne kämpfen zu müssen. Und als mein Bruder mal wieder sagte, dass er ins Stadion gehen wollte, da war ich Feuer & Flamme. Fußball war schon immer mein Leben. Seit ich laufen konnte spielte mein Bruder, mein Vater, ja sogar meine Mutter mit mir Fußball. Und nachdem mein Bruder, vorher mein Vater und sein Bruder und eben alle männlichen Mitglieder unserer Familie in einem Verein spielten, so war dieser Weg für mich natürlich vorbestimmt. Wir spielten bei uns im Hof, damals in Leipzig. Man konnte sogar auf der Straße Fußball spielen. Besser sogar, als man das Kopfsteinpflaster durch Teer ersetzte. Und wenn du gefallen bist, dann sah man es noch lange. Wir spielten oftmals schon vor Schulbeginn. In der Pause sowieso und natürlich auch nach der Schule. Warum ich aber damals statt zum Fußball zum Ringen geschickte wurde, dies weiß ich nicht. Und dort hielt ich es auch nicht länger als zwei Monate aus. Damit konnte ich Stepke von 6 Jahren nun mal gar nichts anfangen. Und so kam ich, kurz vor der Einschulung in meinen ersten Fußballverein. Aber davon will ich gar nicht schreiben. Ich war 9, vielleicht 10, als ich Feuer & Flamme war auch einmal ins Stadion zu gehen. Bisher kannte ich es nur vom TV und vom Hören sagen. Was für eine Diskussion, vor allem über meinen Kopf hinweg, geführt wurde, als ich kund tat, auch mit ins Stadion gehen zu wollen, dies kann sich manche(r) vorstellen, vor allem als ich mannhaft sagte, dass ich auf keinen Fall mit meinen Eltern sondern mit meinem Bruder hingehen wollte. Der Eine, mein Bruder, war strickt dagegen. Die Anderen, meine Eltern eigentlich auch, aber sie appellierten an den „du bist doch ein großer Bruder“ und so kam es, dass ich mein erstes Spiel im Stadion sehen durfte, an der Seite meines Bruder. Und wie sind

kleine Brüder? Richtig, richtig Scheiße *lol*, denn ich habe in der Straße in der wir damals wohnten, auch ein paar andere Jungs gefragt und ob sie ihre Brüder nicht auch fragen könnten. Und so sind wir, in einer Straße in der es 12 Häuser gab, mit gut 20 Jungs und kleinen Brüdern zum Fußball, ins Stadion. Ins Stadion von unserem Verein. BSG Chemie Leipzig. Und ein anderer Verein kam auch nie in Frage. Mit der S-Bahn ging es von unserem schönen Gohlis nach Leutzsch, der Heimstätte des Georg-Schwarz-Sportparks. Richtig voll wurde es. An einen Sitzplatz war nicht zu denken. Und wenn ich ehrlich bin, ich war froh dass mein Bruder mich an die Hand nahm. Denn ganz ehrlich, solche Leute habe ich vorher noch nie gesehen, oder nicht von so nah. Heute nennt man sie Kutten. Damals wurden sie auch ganz gerne mal als Asoziale, als Säufer, als Radaubrüder, Chemieschweine betitelt. Mit ihren lautem Gesang schon in der S-Bahn, teilweise rauchend, mit Bier in der Hand und ihrem Aussehen (Outfits kannten wir damals noch nicht), mit ihren Schals, Kutten, Tröten und was weiß ich nicht noch alles für Zeugs, die kamen mir alle recht seltsam vor. Und da ich damals schon nicht der Größte war, war es klar, dass ich eingequetscht zwischen diesen Leuten stand und um Licht zu sehen ich immer den Kopf gestreckt nach oben halten musste. Da war ich froh dass wir Leutzsch Bahnhof raus sind aus der Bahn. Massen über Massen drängten sich durch den Ausgang und gingen einfach so über die Straße. Autos mussten für uns anhalten, wow. Und so ging es Richtung Stadion. Ein kurzer Weg. Aber auf diesem kurzen Weg blühte der Schwarzhandel. Schwarzhandel? Ja. Da gab es den Kicker, die Bravo. Entweder als ganzes Heft oder nur seitenweise bei den Postern der Kickersonderhefte und auch der Bravo. Alles was mit Fußball aus dem Westen zu tun hatte war heiß begehrt, klar. Bilder, Poster, Wimpel, Schals, Anstecknadeln. Und was es noch so für Zeugs gab. Und zu welchem Preis? Ich weiß es nicht so genau. Aber das Wort Wucher, wenn es dies nicht schon vorher gab, so hätte es an diesem Platz erfunden werden müssen. Und ja, es gab einen Haufen Leute die alles kauften, egal ob es Schrott war. Aber es war ja aus dem Westen. Da kaufst du halt was du bekommen kannst. Außer du hast Onkels und Tanten, Cousins im Westen und eine Oma die öfter mal rüber fuhr. Aber da ich nichts kaufen wollte und auch konnte, schon aus Ermangelung an ausreichendem Taschengeld, sind wir dann weiter zum Stadion. Am Stadion das Gedränge, irre. Erst Eintrittskarte kaufen, ich glaube es waren 55 Pfennige, aber ich weiß es heute nicht mehr wirklich. Und dann durch diesen Gang ins Innere des Stadions. Und rückblickend kann ich sagen, schon damals war es fast nicht möglich alle beisammen zu halten . Nun denn, wir also hin zur Fankurve von Chemie. Wobei, eine Kurve als solches war es ja nicht. Ein Stadion ohne Umrandung, keine Laufbahn, ein reines Fußballstadion. Eine Haupttribüne aus Holz. Darunter der Dammsitz, nicht überdachter Sitzplatz auf Holzbänken ohne Rückenlehne. Rechts davon, also hinter dem Tor, der Gästeblock. Davon gegenüber der Heimblock. Unterrang und Oberrang. Stehplatz. Und dahinter eine Anzeigetafel. Natürlich manuell betrieben. Und gegenüber der Haupttribüne, da war das Klubheim. Daneben lief ein Gang von den Umkleideräumen zum Stadion, und

wenn man auf dem Weg zum Heimblock war und dann auch noch zu spät, dann wurde kurzfristig der Zugang gesperrt und die Mannschaften liefen an einem direkt vorbei. Was sich daraus entwickeln konnte, da auch die Schiris dort lang liefen, dies erzähle ich vielleicht später einmal. Links und rechts vom Klubheim gab es noch Sitzplätze und an den Außenrändern wieder Stehplätze, was neben dem Gästeblock auch zu gewissen Erlebnissen führte. Doch davon wusste ich damals noch nichts. Damals. Wie oft schreibe ich schon damals? Aber es war ja nun mal damals, gute 30 Jahre her. Und doch kann ich mich an einige Dinge sehr gut, an andere weniger erinnern. So zum Beispiel, dass wir hinter dem Tor, genau dahinter, Platz nahmen. Wir kleinen Burschen ganz vorne, die Größeren dahinter und

dennoch eigentlich schon wieder fast mittendrin. Das Spiel hatte noch nicht begonnen, die ersten Schlachtrufe (es hieß damals so) schallten durch den Sportpark. Lieder die ich noch nicht kannte knallten mir um die Ohren. Es war ein ohrenbetäubender Lärm. Dann kamen die Mannschaften und jetzt im Rückblick fällt mir auf, eine Stadionshow gab es nicht. Und vermisst hat es sicher keiner. Aber wie heißt es so schön? Genau: „wir hatten ja nüscht". Also liefen die Mannschaften ein und es kam von hinten ein Schwall an Gesängen, an Schlachtrufen. Brüllen und toben. Und auch wenn ich es nicht mehr genau weiß, aber ich glaube es ging damals gegen Vorwärts Frankfurt, einem Armeesportverein, es war richtig Stimmung im Block. Und ganz viel Hass. Mein Bruder erklärte mir später auch warum, weil ja so viele Jungs ja die Armee noch vor sich hatten und natürlich keiner hin wollte, egal aus welchen Gründen. Und schon damals merkte ich, dass Fußball nicht nur Sport ist, es ist auch immer Politik. Doch dazu vielleicht später mehr.

OH, MEISTER! Ich Danke Dir! UNTERTanigst, Der Redakteur.

Groundhopping bericht von UK

du hast die einmalige Chance deinen ganz eigenen Beitrag zum Ende der Welt beizutragen. Bretterbude gibt dir hier die Möglichkeit, dass du einen eigenen Groundhoppingbericht in diesem Fanzine lesen kannst. Also leg los!

*

* schreibe hier die Überschrift des Berichtes rein! Gerne die Beteiligten namentlich mit Datum und evtl. Ergebnis.

**

xxx

xx Textfeld für den Spiel- und Erlebnisbericht
xxx Fortsetzung

xxxx

xxxx Zusätzlicher Platz für Fotos, Eintrittskarte oder sonstigen Gegenstand um den Bericht aufzuwerten

LEEDS UNITED V

Am Tag unserer Ankunft in Nordengland konnten wir sofort zwei unserer Lieblingsbeschäftigungen
„Mondaynightgame“ gegen den

Nachdem wir im Pub einer Studentenvertretung noch ein paar Pints zu uns genommen hatten (Das war die zweite
das in einer Art Gewerbegebiet-, aber trotzdem noch sehr nah am Stadtkern liegt. Rund um die Spielstätte herum
gemischt umher; trotzdem war natürlich auch recht viel Polizei vor Ort. Am Ticketschalter
für Drittligafußball

Letztendlich legten wir die Scheine natürlich auf den Tisch, aber für Bier hatten wir nun kein
Merkwürdigerweise herrschte dort noch gähnende Leere – eigentlich aber doch nicht so verwunderlich,
beste Sicht
Zehn Minuten vor Anpfiff füllten sich dann endlich die Ränge, Schwenkfahnen, Doppelhalter oder wenigstens
Norwich-Block alsbald mit dem Einsingen, was auch gleich richtig laut rüberkam. Leider
für die Gesänge der Heimfans , die mit Spielbeginn ebenfalls zu singen anfingen. Vor allem die uns gegenüberliegende
synchron. Dass dort während des gesamten Spiels wirklich niemand von seinem

Das Spiel selbst war ebenso sehenswert, nach einer Ecke ging Leeds in Führung, woraufhin
anymore“ vom Heimpublikum entgegengeschmettert bekamen. Bei diesem Anti-Support
geschwiegen hatten – peinlich, aber bei Hansa Rostock scheinen 90%

Gerne wird in Leeds auch gegen den Gästetorwart gepöbelt, bei jedem seiner Abstöße
niveaulos, erhielt diese Beschimpfung noch eine besondere Note durch einen Antidiskriminierungs-Aktionstag
und in der Halbzeit, jeden Besucher, der Spieler, die Schiedsrichter oder den Nachbarn
Nach einer vermeintlichen Fehlentscheidung zuungunsten der Gastgeber grölte kurz darauf buchstäblich das halbe
Geisterspiel oder andere Strafen aufgebrummt bekommt, scheint trotzdem unwahrscheinlich und ist ja auch okay,

Zurück zum Spiel: Irgendwann vor der Pause machte Norwich den Ausgleich, woraufhin
Dann war Halbzeit und wir durften beobachten, wie ernst das Alkoholverbot in Leeds genommen
angeboten, die man auch während des Spieles jederzeit erwerben kann, aber nur auf dem Flur und nicht am
gepflegt einen löten, nur sollte er dafür einen Sitzplatz

Nach dem Seitenwechsel spielten beide Teams weiter munter drauflos, Leeds übernahm jedoch
bisschen weniger, aber die Gastgeber hatten trotzdem mehr als genug Chancen, das Spiel für sich zu entscheiden.
Gästekeeper einen Abstoß direkt vor die Füße eines Leeds
Daraufhin verhöhnte wirklich das gesamte Heimpublikum den Gästeanhang für dessen enttäuschtes Schweigen,
verließen die Fans nach dem Abpfiff sofort das Stadion statt noch ein wenig mit den Spielern
ziehen: Die Partie fand auf einem durchgehend hohen Niveau statt und auch der Zuschauerzuspruch war
überwältigend.

Ich muss ehrlich sagen, dass ich die vielen Briten, die laut Medienberichten wegen der vermeintlich besseren
nicht verstehen kann. Wir sahen in Leeds guten Fußball mit einer tollen Stimmung drumherum
deutschen Erstligaspiel.

geklautes Bild →

+ Stadion

S Norwich City

nachgehen: Leeds United spielte als Tabellenführer der englischen dritten Liga im Fünften Norwich.

Lieblingsbeschäftigung, Ihr Pfeifen!), fuhren wir mit dem Bus zum Stadion, herrschte eine sehr lockere Atmosphäre, Heim- und Auswärtsfans liefen bunt erwartete uns dann eine böse Überraschung: Die billigsten Karten sollten stolze 21 Pfund kosten, doch arg viel.

Geld mehr, weshalb wir bereits eine gute Stunde vor Anpfiff in den Block gingen. schließlich gab es nur durchnummerierte Sitzplätze,welche das Gedrängel um die überflüssig machten.
Zaunbeflaggung suchten wir aber weiterhin vergeblich. Immerhin begann der konnten wir trotz unserer relativ guten Englischkenntnisse die Texte kaum verstehen, gleiches galt : Tribüne ging richtig gut ab und war auch ohne Vorsänger fast immer Sitzplatz Gebrauch machte, schien selbstverständlich.

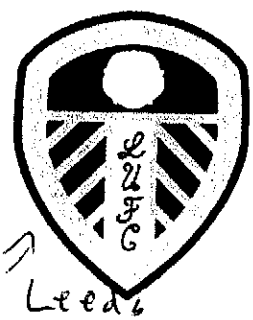
die Gästefans naturgemäß kurz verstummten und dafür sofort ein lautes „You're not singing waren nun plötzlich selbst diejenigen unserer Sitznachbarn voll dabei, die zuvor beharrlich des Stadions ja auch keinen Gesang außer „Scheiß Sankt Pauli" zu kennen.

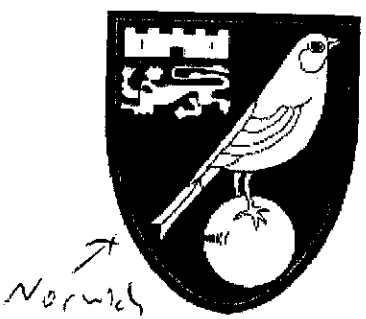
ertönte von der Tribüne hinter ihm ein langgezogenes „You shit bastard!". Ohnehin schon relativ des Fußballverbands. Der Stadionsprecher bat die Zuschauer vor dem Spiel beleidigt, den Ordnern zu melden , damit diese den Übeltäter des Gebäudes verweisen könnten. Stadion „The referee's a wanker" - dass Leeds vom Verband ein solange das Gepöbel nicht in Rassismus oder Homophobie ausartet.

das obligatorische „You're not singing anymore" nun vom Gästeblock skandiert wurde. wird: In unmittelbarer Nähe zu den Sitzplätzen werden auf dem Gang diverse Spirituosen Platz verzehren darf. Wer möchte, kann sich also beim Fußball nach wie vor wählen, der sich nah am Ausgang befindet.

allmählich die Regie und Norwich verlegte sich aufs Kontern. Die Torraumszenen wurden ein Sie taten dies letztendlich aber erst in der Nachspielzeit, nachdem der -Stürmers geschlagen hatte (Chapeau, Paul!). doch trotz des furiosen Finales und der wertvollen drei gewonnenen Punkte zu feiern. Auch wir verdünnisierten uns und konnten ein durchweg positives Fazit des Abends mit rund 20000 Menschen für ein Drittligaspiel an einem Montagabend

Atmosphäre nur für einen Stadionbesuch regelmäßig auf den Kontinent reisen, und der Anteil an Eventfans oder Kommerzscheiße war sicherlich nicht höher als bei einem





Nach einer entspannten Zugfahrt erreichten wir gegen 12 Uhr mittags Glasgow und hatten somit drei Stunden bis zur Ankunft unserer szenekundigen Gastgeber totzuschlagen, die am Morgen in Leeds noch einige Vorlesungen besuchen mussten.
Eine eigene Unterkunft hatten wir nicht, daher zogen wir etwas in der schönen Innenstadt umher, ballten beim Anblick der vielen Stellinger die Fäuste in den Taschen und versuchten, das Unvermeidliche wenigstens ein bisschen hinauszuzögern. Nach ca. 1,5 Stunden landeten wir dann natürlich doch in einem Park namens „Glasgow Green" und packten unseren Billig-Cider für 60p den Liter aus, lecker! Ob öffentliches Trinken in Glasgow erlaubt ist oder nicht, wussten wir nicht so genau, weshalb wir die PET-Flaschen vorsichtshalber vor den Cops, die auf den Parkwegen im Mannschaftswagen Streife fuhren, versteckten. Irgendwann war es dann soweit und wir trafen unsere Gastgeber im Eurohostel, welches zu unserem Leidwesen fest in hsv-Hand war. Schnell noch in der Herbergsküche zu dritt ein Kilo Nudeln verputzt, den Cider geleert und wir waren abmarschbereit. Die Schals wurden angelegt (Kuttensprache, jaja!) und wir machten uns auf den Weg Richtung Gallowgate, dem Viertel der Celtic-Pubs. Unterwegs versuchten ein paar Rauten noch, uns sowas wie ein Heimatgefühl zu vermitteln: Um das Hamburger Wetter zu imitieren, spuckten sie von einer Brücke auf uns herab. Da sie ihr Ziel verfehlten, sollte uns das aber nicht weiter stören. Wenn ich religiös wäre, würde ich die Aktion mit „Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" kommentieren.
Bin ich aber nicht, weshalb ich an diesem Abend das Motto „Geben ist seliger als Nehmen" getrost ignorieren durfte und mich zusammen mit dem Rest der Baggage von James' Vater nach Strich und Faden verwöhnen ließ.So zogen wir von Pub zu Pub und hatten dank dem alten Herrn unseres Freundes immer ein Glas Bier in der Hand, ohne uns Sorgen machen zu müssen, ob unser Geld reichen würde. Während die Stimmung in den ersten Bars eher verhalten war und wir als Sankt Paulianer weitestgehend ignoriert wurden (Skandal!), ging es in dem letzten Pub vorm Stadion richtig ab: Tolle Live-Musik und dazu ein Publikum, das schon einiges intus hatte und dementsprechend sangesfreudig war. Zudem wurden wir von allen Seiten willkommen geheißen und zu diversen Tauschaktionen aufgefordert, besonders auf Paul hatte man es abgesehen.

Nach der finalen Runde Whisky ging es in einem fröhlichen Mob Richtung Stadion. Ich meine mich sogar an Pyro auf dem Marsch zu erinnern, kann ich aber auch geträumt haben.
Jedenfalls waren wir jetzt schon richtig heiß auf das Spiel und den Support, schließlich – so dachten wir – würde es im Block noch viel lauter werden als beim Warmsingen im Pub zuvor. Doch Pustekuchen, im Stadion selbst herrschte tote Hose! Enttäuscht mussten wir feststellen, dass in unserem Umfeld nur höchstens 50 Leute bereit waren, ihre Mannschaft akustisch zu unterstützen – vom YNWA vorm Anpfiff mal abgesehen.
Da wir viele der zaghaft angestimmten Texte nicht kannten, bat ich meinen einheimischen

GEGEN HSV

Nachbarn, mir diese mitzuteilen, doch der antwortete bedauernd: „Sorry mate, I'm too drunk for that". Gar nicht so ungeschickt von ihm, denn das Spiel hatte ungefähr dasselbe Niveau wie die Stimmung und ließ sich für Nüchterne wohl noch schwieriger ertragen. In der TV-Zusammenfassung hab ich später festgestellt, dass Celtic insgesamt die besseren Chancen hatte, aber was soll's. Die Stellinger waren nach ihrem Tor mal kurz laut, ansonsten kam auch aus dem Gästeblock kein wahrnehmbarer Support.
Letztendlich hieß es 1:0 für die Bösen und wir machten uns auf den Weg zurück in die Innenstadt. Da der Alkohol so langsam verflogen war, kam uns der Fußmarsch viel länger vor als auf dem Hinweg, nach einer gefühlten Ewigkeit hatten wir dann aber das Bahnhofsviertel erreicht, wo uns James' Vater ein weiteres Mal zu Speis und Trank einlud.Anschließend verabschiedeten sich unsere Gönner in Richtung ihrer jeweiligen Herberge, wir drei Hamburger blieben als einzige ohne Unterkunft zurück und hatten noch lange vier Stunden totzuschlagen.

Wie wir so umherirrten, erblickten wir in einer Hotel-Lounge ein paar Celtic-Fans und entschlossen uns, diesen einen Besuch abzustatten. Nachdem wir uns zunächst etwas abseits gesetzt hatten, kam sogleich einer von ihnen auf uns zu, um uns die obligatorische Frage zu stellen: „What colours are you wearing?" Unsere Antwort schien ihm zu gefallen, zumindest hatten wir sogleich jeder ein Bier vor uns. So verbrachten wir circa 1,5 Stunden in und vor der Bar sowie auf dem Klo, bis den Angestellten auffiel, dass wir gar keine Hotelgäste waren. Unser Rausschmiss folgte unmittelbar, schade eigentlich.
Da der Bahnhof immer noch geschlossen war, bewegten wir uns zum Clyde River, um am Flussufer die restliche Zeit zu verbringen. Dort angekommen, schlief Paul ein, während mein Bruder und ich uns an einem umherstreunenden Fuchs ergötzten, der nur 4m von uns entfernt im Gebüsch nach Essbarem suchte. Der Rest der Nacht blieb ruhig, auch die letzten Hasenpfauer hatten sich inzwischen schlafen gelegt. Die letzten? Nun ja, in der mittlerweile wieder geöffneten Bahnhofshalle trafen wir noch auf ein paar und auch unser Flugzeug sollte nach Raute stinken.Weil wir aber nur dumme kleine Internet-Hools sind, waren wir inzwischen wieder in Zivil unterwegs, blieben entsprechend unbehelligt und kamen heil nach Hause.

Alles in allem eine fantastische Tour, vielen Dank an unsere Gastgeber, vor allem an die männlichen Mitglieder einer ganz bestimmten Familie für ihre wunderbare Gastfreundschaft!

auf Wiedersehen

BREITSEITE SUCKS!

22

Seite

1 – INTRO

2 – ST PAULI vs Düsseldorf

3 – Safari: FC Sachsen vs 1. FC Lok

~~6 – HSV II gegen St Paul II~~ Fuck!

6. – St Pauli II gegen 1. FC Magdeburg

7. – ZFC Meuselwitz gegen St Paul. II

8. – HSV II gegen St Pauli II (diesmal richtig!)

9. – ALTONA 93 gegen SC Victoria

11. – Regionalliga of Death: Goslar

12. – Derbysieg bei HANSA!

13 – Jens geheime Vergangenheit

17 – Groundhopping: Dein eigener Bericht!

18 – Groundhopping: Leeds United vs Norwich City

21 – Celtic Glasgow

23 – diese Seite, du Depp!

– Fußball! Sonst Nix!